

## Traumtage im Vinschgau

Man nehme ein lohnendes Ziel, tolle Tourenleiter, Kaiserwetter und eine überaus nette kameradschaftliche Gruppe, dann ergeben sich traumhafte Tourentage die lange in positiver Erinnerung bleiben. So geschehen vom 13.-15. August in Südtirol.

Nach einer problemlosen Anreise über Landeck und Reschen erreichten wir am Samstag, den 13.8. gegen 8.30 Uhr den Parkplatz am Ortsende der kleinen Ortschaft Melag (1912m). Unter einem strahlenden wolkenlosen Himmel schnürten wir unsere Bergstiefel und schulterten unsere üppig gepackten Tourenrucksäcke. Der Weg zu unserem ersten Ziel, die Weißkugelhütte (2543m), führte uns durch das Langtaufener Tal, entlang des Naturdenkmal Flusslandschaft Karlinbach. Auf einem gut beschilderten Weg erreichten wir nach knapp 2 Stunden Aufstieg die herrlich gelegene Weißkugelhütte. Diese liegt im hinteren Talschluss des Langtaufener Tals (Rifugio Pio XI) und bietet knapp 50 Personen eine gemütliche und nostalgische Unterkunft.

Nach einer kleinen Stärkung auf der herrlichen Naturterrasse, starteten wir unserem nächsten Ziel entgegen, dem Schmied (3170 m). Einem kurzen etwas flacheren Anstieg folgte recht schnell steil gestuftes Felsgelände. Rasch passierten wir eine leichte Senke und anschließend eine felsige Rampe, sowie eine kurze versicherte Passage. Nach ca. 1 Stunde erreichten wir den Grat, den wir in leichter Blockklettern recht zügig hinter uns ließen.



Nach etwa 2 Stunden erreichten wir den Gipfel, markiert mit einem Steinmann.



Wir genossen die tolle Aussicht auf unser nächstes Tagesziel, die Weißkugel (3739 m), sowie auf die gesamte Langtauferer Gletscherwelt.

Über schroffes Felsengelände und teilweise steile Wege stiegen wir in südlicher Richtung ab und erreichten rechtzeitig zum Abendessen die Weißkugelhütte. Zuvor allerdings bezogen wir unsere Lagerplätze im obersten Stock. Ein Menü aus leckeren 3 Gängen wurde uns in überaus herzlicher und natürlicher Freundlichkeit gereicht. Problemlos erhielten die ganz hungrigen gerne Nachschlag. Bei einem (oder zwei) Weizenbier und einem roten Hauswein haben wir den Abend in gemüthlicher Runde alsbald ausklingen lassen. Schließlich stand uns ein anstrengender Tag bevor. Nach einer unruhigen Nacht, es wurde viel „Holz für den Winter gesägt“ und einem unplanmäßigen Weckruf, von dem Handy eines unseren Tourenleiters, nahmen wir gegen 4.30 Uhr unser Frühstück zu uns. Wir stärkten uns mit Brot, Käse, Wurst, sowie Kaffee oder Tee und wer mochte, auch gerne mit einem leckeren Müsli. Hauptsache jeder war für unsere lange und anstrengende Tour auf die Weißkugel ausreichend gestärkt.

Pünktlich um 5.30 Uhr machten wir uns auf den langen Weg entlang der kleinen Kapelle abwärts zum Gletschertor des Langtauferer Gletschers. Nachdem wir kurz vor Erreichen der Schuttmoräne unsere Klettergurte und die Steigeisen angelegt hatten, stiegen wir den ersten leicht steileren Abschnitt auf. Vorbei an imposanten Eisbruch des Gepatschferners und in einer Rechtskurve unterhalb der Langtauferer Spitze erreichten wir unseren Anseilpunkt. Nach einer kurzen Stärkung bildeten wir drei Seilschaften.



Der mit teilweise großen Spalten durchzogene obere Teil des Langtauferer Ferners lag unter einem wolkenlosen Himmel halb im Schatten und halb in der Sonne vor uns.



Nach 4 Stunden erreichten wir das Weisskugeljoch (3368m) und legten dort eine Vesperpause ein. Von hier aus konnten wir mehrere Seilschaften in der Ostwand sowie das Gipfelkreuz der Weißkugel erkennen.

Unsere „Normalroute“ führte uns weiter vom Weißkugeljoch leicht absteigend, den Ost Hang querend zum Hintereisjoch (3471m). Hier begegneten wir einigen Seilschaften die vom Schnalstal Richtung Weißkugel unterwegs waren.



Ein ansteigender Weg führte uns ans „Matscher Wandl“, dies ist ein letzter steiler Hang, unterhalb des Gipfelgrates, der bei der leicht aufgefirnten Schneedecke anstrengend, aber sonst gut zu bewältigen war.



Nach mehr als 6 Stunden erreichten wir den luftigen, ausgesetzten Fels Grat der zum Gipfel führt. Fast alle erreichten nach leichter Kletterei den Gipfel und genossen den traumhaften und imposanten Ausblick.

Aufziehende Gewitterwolken von Süden veranlassten uns zum Aufbruch Richtung Hütte. Schließlich hatten wir noch einen langen Abstieg vor uns.

Nach über 13 Stunden, ca. 20 Km und ca. 1.500 m Höhenmeter erreichten die letzten Teilnehmer geschafft, gesund und glücklich die Weißkugelhütte. Nach einem langen und anstrengenden Tag ließen wir es uns bei einem weiteren tollen Abendessen richtig gut gehen, tranken das eine oder andere Bier oder „Viertel“ und ließen das Erlebte nochmals Revue passieren.

Nach einem tiefen Schlaf (bei mir fast Bewusstlosigkeit) nahmen wir das Frühstück zu uns.



Wir genossen abschließend bei einer Runde „Hugo“, die vom Hüttenwirt spendiert wurde, noch einmal den tollen Ausblick in die phantastische Bergwelt.

Von links unsere Gruppe: Heiko, Hermann, Corinna, Ursel, Peter, Michael, Manuel, Wolfgang und Markward . Nicht auf dem Bild „Fotograf“ Alexander.





Alle Tourenmitglieder waren sich einig, dass die Gastfreundlichkeit und natürliche Herzlichkeit mit der wir auf der Hütte gepflegt und versorgt wurden, einzigartig ist.

Der Abstieg ins Tal führte uns durch den angelegten Gletscherlehrpfad mit informativen Bildtafeln, die den Rückgang des Gletschers der dessen Folgen erklärt und illustriert.

Ein abschließender Einkehrschwung in „Evis Hüttli“ bei Apfelstrudel, Gulaschsuppe und Weizenbier rundeten die 3 tollen Tage ab.

Besonders erwähnt sei die tolle Hilfsbereitschaft und Kameradschaft der jüngeren Tourenmitglieder gegenüber den älteren Teilnehmer, während dieser langen und anstrengenden Tour.

Einen großen Dank gilt auch unseren Tourenleitern Wolfgang und Herrmann, die viel Geduld aufgebracht hatten und jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben. Die freundliche, souveräne und kompetente Ausstrahlung von Wolfgang hat mich besonders beeindruckt.

Alexander Harr